



An den Drums allgegenwärtig

Seit kurzem zurück bei ECM, nennt Paul Motian seine zuvor bei Winter & Winter beheimatete Electric Bebop Band schlicht und einfach Paul Motian Band. Dahinter mögen vertragsrechtliche Gründe stehen, doch geht mit der Namensänderung auch eine Feinjustierung der Stellschrauben im musikalischen Konzept der Gruppe einher.

Mit je zwei Saxophonen und E-Gitarren sowie E-Bass und Schlagzeug war sie schon immer einzigartig und alles andere als „boppig“ instrumentiert, doch jetzt betten nicht weniger als drei Gitarristen die Linien der Tenoristen in ein noch „orchestraler“ anmutendes Geflecht aus schwebenden, fließenden Linien und Klängen. Gegenüber den Bop-Klassikern, die bisher im Mittelpunkt standen, gewinnt eigenes Material an Raum. Originals aus Motians Feder – und der zweier Bandmitglieder – werden durch Stücke von Charles Mingus, Thelonious Monk und Charlie Parker eingerahmt, und gerade in den beiden Mingus-Nummern am Anfang („Pithecanthropus Erectus“, „Goodbye Pork Pie Hat“) wirkt das Gruppenkonzept schlüssig, da sie schon vom Komponisten „orchestral“ gedacht sind. In stetem Changieren überlagern sich Bläser- und Gitarrenstimmen, lösen sich aus dem Ganzen, greifen ineinander, finden zu Dialogen, Satz- oder leicht gegeneinander verschobenen Unisono-Passagen zusammen, um wieder ins Ensemble zurückzutreten. Und dazwischen, darunter, darüber: der allgegenwärtige Paul Motian. Mit Musikern wie Chris Cheek, Tony Malaby oder Ben Monder verfügt er wieder über eine hochkarätige Ausgabe jener Band, die zuvor schon einen Joshua Redman, Chris Potter, Kurt Rosenwinkel und Wolfgang Muthspiel im Line-up führte.

Berthold Klostermann

**Musik
Klang**

★★★★★
★★★★★

Paul Motian Band, Garden of Eden; Chris Cheek, Tony Malaby (saxes), Jakob Bro, Ben Monder, Steve Cardenas (g), Jerome Harris (b), Paul Motian (dr) (2004) ECM/Universal CD 987 6027 (57')



Ein bunter Strauß

Fragt man den jungen Berliner Gitarristen Arne Jansen nach Vorbildern, so kommt ein bunter Strauß an Einflüssen und Stilen zusammen, der so wohl nur von der Persönlichkeit Jansens zusammengehalten wird: Da sind Mark Knopfler (der Gitarrist der Dire Straits) genauso wie Pat Metheny (unvermeidlich) oder Jim Hall (natürlich) zu nennen. Ansonsten mag der Youngster unterschiedslos Miles und Sting, Clapton und Beethoven, U2 und Mahler. So also kommt man nicht weiter.

Bleibt die CD – und die offenbart ein haarfein zusammengeschweißtes Trio: Neben Arne Jansen sind die durch ACT zum „young german jazz“ gelabelte Bassistin Eva Kruse und der Drummer Eric Schaefer dabei. Tatsächlich präsentiert „My Tree“ verschiedene Einflüsse von Jazz zum Rock. Aber sie fügen sich zu einem erstaunlich bewusst subjektiven Ganzen zusammen.

Jansen, der zunächst ganz pragmatisch Saxophon spielte (Gitarristen gab es in der Schul-Bigband reichlich), kam spät zum Wunschinstrument, studierte Jazz-Gitarre in Berlin, besuchte Workshops von Metheny, Goodrick, Rosenwinkel und Abercrombie. Und wie Abercrombie hegt Jansen eine ausgeprägte Sympathie für den Rock an dessen ausfransenden Rändern, spielt auch schon mal in der australischen Band „Naked Raven“ mit.

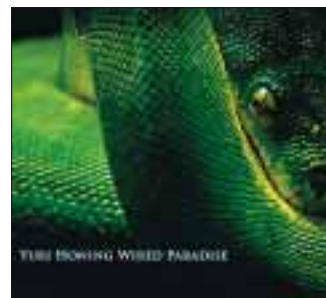
Das Debüt-Album „My Tree“ titelt leider nur sieben Songs, fast allesamt wunderbare Eigenkompositionen. Dabei klingt Jansen – selbst wenn es „heavy“ wird – immer sanglich und effektfrei (da merkt man den Bläser) und mitunter nach Mick Goodrick (der auch für Kurt Rosenwinkels Entwicklung von Belang war). Zugegeben – manchmal schauen auch wahlweise Peter Frampton oder Steve Kahn durch den Vorhang, wenn auch nur ganz kurz. Es ist eben ein bunter Strauß! Aber was zählt, ist letztlich eben doch nur die Musik. Und die hat es wirklich in sich.

Tilman Urbach

**Musik
Klang**

★★★★★
★★★★★

Arne Jansen Trio, My Tree; Arne Jansen (g), Eva Kruse (b), Eric Schaefer (dr) (2005) Traumton/Indigo CD 4486 (44')



Einsame Spitze

Die Weisheit, dass der Prophet im eigenen Lande nichts gilt, trifft auf Yuri Honing nicht zu. Im Land der Deiche zählt der niederländische Saxophonist bereits seit einer Dekade zu den Top-Solisten improvisierter Musik. Allein schon durch seinen coolen Sound und die an keine Vorlage gebundenen Improvisationen demonstriert er ein Höchstmaß an Individualität.

Mit Wired Paradise definiert Honing sein aktuelles Projekt. Zu dem bewährten Rhythmus-Team des Saxophonisten ist Frank Möbus hinzugekommen, ein brillanter Gitarrist, der bei uns als Initiator und Gitarrist von „Der rote Bereich“ Aufsehen erregte. Wie bereits der Titel „Temptation“ andeutet, wird der Zuhörer von den vielen, sich weitläufig öffnenden musikalischen Territorien verführt, die es auf der Doppel-CD zu entdecken gibt. Und das geschieht in perfekter Dramaturgie: Während es auf der ersten der beiden klangtechnisch brillanten CDs in den von bizarren Rock-Beats und funky Basslinien unterlegten Stücken „Poison Ivy“ und „Myst“ in bewegten Improvisationen zwischen dem Saxophonisten und dem Gitarristen heftig zur Sache geht, verläuft die Musik der zweiten CD größtenteils in ruhigeren Bahnen.

Aber auch hier tauchen in Balladen wie „The Way Home“ schillernde musikalische Silhouetten auf, und die anfängliche Idylle von „A Sweet Surrender“ schlittert – angeheizt durch pulsierende Gitarren-Riffs – in ein stürmisches Fahrwasser. Es sind diese souveränen Vernetzungen von Jazz, Pop-Avantgarde und Weltmusik-Einflüssen, die diese Aufnahme schon jetzt zu einer der spannendsten Sessions des Jahres machen.

Gerd Filtgen

**Musik
Klang**

★★★★★
★★★★★

Yuri Honing Wired Paradise, Temptation; Yuri Honing (ss, ts), Frank Möbus (g), Tony Overwater (b), Joost Lijbaart (dr) (2005) Jazz in Motion/Sunny Moon 2 CD 75228 (76')



Familiengeschichten

In der Industriellenfamilie Ambrosetti ist es eine Frage der Ehre: Bereits in der dritten Generation ist Modern Jazz aus ihrem Leben nicht wegzudenken. In den 1960ern erwarb sich der mit zahlreichen internationalen Preisen ausgezeichnete Trompeter Franco Ambrosetti die ersten Spuren in der Band seines Vaters Flavio, eines veritablen Altsaxophonisten. Die Tradition wird offenbar weitergeführt: Auf „Liquid Garden“ fällt Francos Sohn Gianluca mit fantasievollem Sopransaxspiel in der romantischen Eigenkomposition „Gardens Of The Past“ und dem Blues „Living In Your Absence“ auf.

Dass Franco Ambrosetti in Europa nach wie vor zu den interessantesten Instrumentalisten einer modernen flüssigen Hardbop-Spielweise zählt, demonstriert er nachhaltig im Diskurs mit dem Drummer Daniel Humair in „Spyral“ und – inspiriert von Dado Moronis swingenden Klavier-Motiven – in „Cip E Ciop“. Der Ablauf der CD ist wie eine Ambrosetti-Familien-Werkchau konzipiert: Den Beginn und das Ende der Session skizzieren die beiden von Walgesängen untermalten Lyrics „Mare“ und „Mare Ancora“. Sie stammen von Franco Ambrosettis Mutter und werden von seiner Frau, der italienischen Schauspielerin Silli Togni, rezipiert. Außer den Quintett-Einspielungen wird der Trompeter auch im Kontext der Sinfonietta Della Svizzera Italiana gefeaturt. Die Streicher des Kammerorchesters geben den richtigen Background für Ambrosettis sensibles Balladenspiel in „The Nearness of You“ und Kurt Weills „My Ship“.

Gerd Filtgen

**Musik
Klang**

★★★★
★★★★

Franco Ambrosetti, Liquid Garden; Franco Ambrosetti (tp, fl-h), Gianluca Ambrosetti (ss), Dado Maroni (p), Sébastien Boisseau (b), Daniel Humair (dr), Michael Zisman (Bandoneon), Sinfonietta Della Svizzera Italiana, Sergio Ferrio (2002/04) Enja/Soulfood CD 9486-2 (59')



Manifest der Ruhe

Wie man etwas sagt – und nicht unbedingt was man sagt, steht im Mittelpunkt des Interesses. Sehr oft wird gerade durch etwas Unausgesprochenes besonders starke Anteilnahme geweckt. Ein Zusammenhang, den man auch auf kreative Musik übertragen kann: Das Weglassen von Tönen, dramaturgisch gesetzte Pausen und eine sich Zeit lassende rhythmische Gestaltung erzielen eine ähnliche Wirkung. In diesem Metier fühlen sich Solveigh Slettahjell und ihr Slow Motion Quintet offenbar sprichwörtlich so wohl wie die Fische im Wasser.

Noch konsequenter als auf ihrer vorherigen, mit dem norwegischen Grammy ausgezeichneten CD „Silver“ (FF 7/05) bevorzugt die Sängerin diesmal ein Repertoire, das in unseren hektischen Zeiten wie eine Oase der Ruhe wirkt. Trancehafte Klänge, denen hymnische Eigenkompositionen wie „Hope Is The Thing With Feathers“, episch angelegte Evergreens wie „Don't Explain“ und vor allem ein halbes Dutzend Themen aus der Feder des Drummers Peter Kjellsby zur Seite gestellt sind. Letztere sind es, die der Aufnahme-Session Struktur verleihen, weil sie in allen Einzelheiten auf Slettahjells Vokal-Einsätze zugeschnitten sind.

Mit glasklarer Stimme und ungekünstelter Jazz-Phrasierung interpretiert die Sängerin die Lyrics, wobei sie den Texten eine außergewöhnliche Färbung verleiht. Darüber hinaus sind es die zahlreichen melodischen Details, die immer wieder überraschen: etwa das dezente Electronic Intro in „Starpillow“ oder die Kommunikation mit dem ausgezeichneten, in „Count The Day“ gefeatureten Pianisten Morten Qvenild. Dass solche Kunst nicht über Nacht heranreife, erklärt sich aus anderen Aktivitäten der Künstlerin: Seit zehn Jahren lehrt sie als Dozentin für Jazz-Gesang an verschiedenen norwegischen Musikakademien.

Gerd Filtgen

**Musik
Klang**

★★★★
★★★★

Solveig Slettahjell Slow Motion Quintet, Pixiedust; Solveig Slettahjell (voc), Sjur Miljeteig (tp), Morten Qvenild (p), Mats Eilertsen (b), Per Oddvar Johansen (dr) (2004) ACT/Edel CD 9708-2 (45')



Aufguss

In den 1970er Jahren begeisterte Chick Corea mit seinem Konzeptalbum „My Spanish Heart“. Es war eine musikalische Suche nach den eigenen spanischen Latin-Wurzeln. Mit einem Aufgebot an Streichern und erweitertem Ensemble wurden damals flamencoverwandte Rhythmen und iberische Idiome in die glitzernde Welt des Fusion-Jazz eingeflochten. Legendär war damals Steve Gadd, der sein „Handclapping“ als neu eingeführte eigenständige Kategorie generierte.

„The Ultimate Adventure“ knüpft nun nach Jahrzehnten an diesen musikalischen Kosmos an. Und tatsächlich hat der inzwischen sechzigjährige Keyboarder Chick Corea ein paar Leute seiner alten Mannschaft ins Boot holen können: Neben dem Präzisionsdrummer Steve Gadd und Percussionist Airto Moreira den Flötisten Hubert Laws. Aber das neue Album entpuppt sich als fader Aufguss. Trotz einer Fülle an Neukompositionen klingt hier nichts wirklich neu. Dabei ist es nicht einmal so, dass Corea oder seine Mitstreiter müde geworden wären. An spritziger Vitalität mangelt es wahrlich nicht. Aber die wirbelnden Fusion-Kunststücke drehen sich in routinierter Selbstverständlichkeit um sich selbst.

Damals legte sich Gayle Morans silbrig verhangener Gesang über das Geschehen. Nichts in dieser schwebenden Musik schien vorhersehbar. Damals staunte man noch über Stanley Clarkes nagelneuen Slapping-Funk-Bass. Hier wird er nur noch von Charles Benavent imitiert. Natürlich rast Corea noch punktgenau über die Tasten – und manches Mal weht einen der Hauch des Vergangenen wohl an; gerade wenn Coreas elektrische Tasten-Instrumente erklingen. Ansonsten gilt wahrlich – als alleinseligmachendes Konzept hat Fusion wohl endgültig ausgedient. Über ein Déjà-vu kommt das Ganze nicht hinaus.

Tilman Urbach

**Musik
Klang**

★★
★★★★

Chick Corea, The Ultimate Adventure; Chick Corea (keyb), Jorge Prado, Steve Kujala (sax, fl), Tim Garland (ts, bass-cl) u. a. (k. A.) Concord/Universal CD 134 3190452 (73')



Alles da

Zunächst gibt es wenig, was im Ohr bleibt, doch dann gewinnt das zweite Album der norwegischen Singer/Songwriterin an Atmosphäre. In fein instrumentierten eigenen Nummern versteht es Torun Eriksen, bei durchweg langsamen und mittleren Tempi eine nachdenkliche Stimmung zu halten und farbig auszukleiden. In Gospelchören geschult und mit Erfahrungen aus Soul- und Jazz-Bands, pendelt sie geschmackvoll zwischen Soft Soul („Way to Go“), Country-Duett („Song of Sadness“ mit Pål Flåte) und mal jazzig, mal kammermusikalisch gefärbter Popballade. Alles da, was eine junge skandinavische Sängerin heute so braucht. *klm*

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Torun Eriksen, Prayers & Observations; Torun Eriksen (voc), Frøydis Grorud (ts, fl), David Wallumrød (kb), Kjetil Dalland (b), Torstein Lofthus (dr); Gäste: Pål Flåte (voc), Ole Jørn Myklebust (tp, flh), André Berg (g), string ensemble (2005) Jazzland/Universal CD 06024 987 626-9 (46')



Immergrün

Unter all den jüngeren Jazz-Sängerinnen, die in letzter Zeit von sich reden machen, hält die Wahl-Berliner Afrodeutsche Lyambiko sich mehr als manche andere an die Tradition der großen amerikanischen Vorbilder und konnte damit auch jenseits des Atlantik schon respektable Erfolge verbuchen. Sinnlich und entspannt interpretiert sie auf ihrem neuen Album immergrüne Standards wie „Blue Moon“, „Motherless Child“ oder „Over the Rainbow“, doch mit steigendem Anspruch steigt auch der Anteil an eigenen Nummern zusehends. Pianist Marque Lowenthal greift diesmal vorzugsweise in die Tasten eines Fender-Rhodes. *klm*

Musik
Klang

★★★
★★★★

Lyambiko, Love ... and Then; Lyambiko (voc), Marque Lowenthal (p), Robin Draganic (b), Torsten Zwingenberger (dr) (2005) Sony BMG CD 82876692172 (57')



Schnellschuss für N. O.

Nur eine von mehreren Veröffentlichungen, deren Einnahmen Hilfsprojekten für New Orleans zu Gute kommen sollen. Musiker aus der zerstörten Stadt und den gesamten USA reagierten sofort auf „Katrina“, genannt das „9/11 des Südens“. Denselben Namen gab New-Orleans-Original Dr. John der kleinen Band, die er kurz nach der Katastrophe auf die Beine stellte, um schnellschussartig dieses Mini-Album einzuspielen. Eingerahmt von Bobby Charles' „Clean Water“ und Dr. Johns eigenem „Sweet Home New Orleans“ steht eine vierteilige Suite, die auf bekannten Themen wie „Wade in the Water“ basiert. Eine knappe halbe Stunde mit schwülem Funk, Soul und Gospel ist dabei herausgekommen. Feine Grooves für einen guten Zweck. *klm*

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Dr. John and the Lower 911, Sippiana Hurricane; Dr. John (voc, p, org), John Fohl (g), David Barad (b), Herman Ernest (dr) (2005) Parlophone/EMI CD 0946 3 45686 2 3 (26')



Multitalent

Sänger und Instrumentalist, Film-, TV- und Theatermann, Schauspieler und Produzent – ein wahres Multitalent scheint dieser Gregg Kofi Brown zu sein. Welch namhafte „Friends“ er sich als langjähriger Studio- und Tour-Sideman zahlreicher Größen des Rock-, Pop- und World-Music-Business machte – er arbeitete u. a. mit Joe Cocker, Eric Burdon, Youssou N'Dour, Osibisa und Isaac Hayes –, zeigt ein Blick auf die illustre Schar der Mitwirkenden und Gäste bei diesem Album unter eigenem Namen. Dabei kann Sting („Lullaby to an Anxious Child“) noch kaum beeindrucken. Der Rest ergibt eine passable Afro-Funk-Fusion-Scheibe, die man gern mal so nebenher auflegt. *klm*

Musik
Klang

★★★
★★★★

Gregg Kofi Brown & Friends, Together As One; Gregg Kofi Brown (voc, g, b), Dominic Miller, Stanley Jordan (g), Billy Cobham (dr), Airto Moreira (perc) u. a. (2005) Wrasse/HM CD 173 (55')



Frischer Wind

Das Trio des Pianisten Henning Wolter gibt es schon seit einigen Jahren. Für diese neue CD hat er es um die junge Sängerin Andrea Kaiser erweitert, mit der das neu geborene Quartett hier ein solides, hauptsächlich aus Eigenkompositionen bestehendes Programm eingespielt hat. Gleich das erste Stück „Comes Love“ gibt die Richtung vor: Aus dem alten Standard zaubern die vier Musiker neue Grooves, Kaiser hat einen neuen Text geschrieben, der das Gewohnte umgeht, dazu ein schlüssiges Arrangement, schon ist der frische Wind da. Und gerade die Spannung zwischen dem Trio als wohl eingespieltem Begleiter der Sängerin und andererseits als solistisch aufbegehrende Instrumentalgruppe gibt der CD besonderen Reiz. *S.R.*

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Henning Wolter Quartett, Illusion; Andrea Kaiser (voc), Henning Wolter (p, keyb), Lucien Matheeuwsen (b), Marcel van Cleef (dr, perc), Maikel Thijssen (g) (2005) Bos.Rec/Jaro 118-05 (65')



Gelungenes Treffen

Jazz-Pianist trifft auf erstklassiges Sinfonie-Orchester. Oft enden solche Unternehmungen in blässen Imitationen klassischer Größe, die als Jazz wie als Klassik versagen. Oder man spielt den üblichen Jazz mit einem Zuckerguss aus Streichern. Der italienische Pianist Stefano Bollani und sein Arrangeur Paolo Silvestri sind bei der Integration von Jazz und Sinfonie-Orchester ein gutes Stück weitergekommen. Man trifft sich in der Mitte: Bollani rhapsodiert gelegentlich wie ein klassischer Konzertsolist, und die Klassiker swingen sich vorsichtig in seine Welt. *S.R.*

Musik
Klang

★★★★
★★★★

Stefano Bollani, Concertone; Stefano Bollani (p), Ares Tavalazzi (b), Walter Paoli (dr), Andrea Tacchi (v), Andrea Tofanelli (tp), Stefano Scalzi (tb), Mirko Guerrini (ts), Nico Gori (as, ss, cl), Orchestra della Toscana, Paolo Silvestri (2003) Label Bleu/Rough Trade CD 6666 (75')



Freude am Spielen

Seit 15 Jahren besteht das Moscow Art Trio jetzt, und sein Mix aus Folklore, Kammermusik, Jazz und „russischer Seele“ ist und bleibt so einzigartig wie die Besetzung mit klassischen und Volksinstrumenten. Die neuen Kompositionen des klassisch ausgebildeten Misha Alperin, zu denen Sänger, Klarinetist und Folklorespezialist Sergey Starostin russische Lyrics beisteuert, sind nachdenklich gestimmt. Was der Krankheit geschuldet sein mag, die Alperin in letzter Zeit zu überstehen hatte. Doch die Freude der drei am Spielen und – wieder – Zusammenspielen ist noch in den zurückhaltenden Beiträgen des virtuellen Hornisten Arkady Shilkloper spürbar. Und „statt Kinder zu machen“ (Titel), singen sie zum Ausklang ein Kinderlied, a cappella. *klm*

**Musik
Klang**

★★★★
★★★★

Moscow Art Trio, *Instead of Making Children*; Misha Alperin (p, voc), Arkady Shilkloper (horn, flh, voc), Sergey Starostin (voc, cl, folk reeds) (2005)
Jaro CD 4274-2 (51')



Um die Ecke

Es ist wohl immer noch etwas Besonderes, wenn ein Europäer im Entstehungsland des Jazz und in seinem wichtigsten Zentrum Erfolg hat. Pianist Jean-Michel Pilc spielt mit seinem heimatlichen Trio im New Yorker Jazz-Club Iridium so, als habe er sich gar nichts zu beweisen, mit selbstverständlicher Größe, als spiele er im Club um die Ecke. Intensiv huldigt er dem Komponisten Thelonious Monk, doch pianistisch hat er eine ganz eigene Stimme gefunden. Rhythmisch dicht verzahnt spielt das Trio, klar und virtuos, und ohne alles, was man so im Allgemeinen „europäisch“ nennt: Die Musik swingt enorm und steht natürlich in nichts den Amerikanern nach. Warum sollte sie? *S.R.*

**Musik
Klang**

★★★★
★★★★

Jean-Michel Pilc, *Live at Iridium*; Jean-Michel Pilc (p), Thomas Bramerie (b), Mark Mondesir (dr) (2004)
Dreyfus/Soulfood CD 36677-2 (69')



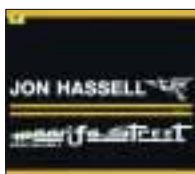
Klavier und Kung-Fu

Es beginnt mit pastellen hingetupften Tönen vom Konzertflügel und endet mit hochenergetischem Funk-Jazz vom elektronischen Keyboard. Dazwischen zieht die Berklee-geschulte japanische Pianistin Hiromi Uehara diverse Register, von klassisch-romantischen Anklängen über groovigen Trio-Jazz bis zu Reminiszenzen an die Fusion-Ära. Mit zwei ehemaligen Berklee-Kommilitonen an E-Bass und Schlagzeug hat Hiromi eine ungemein dichte Rhythm-Section, die dem kraftvollen, perkussiven Anschlag der Pianistin noch jede Menge Druck gibt. Das ist hochvirtuos gespielt, klingt aber mitunter auch seelenlos. Die Bandbreite der Spielcharakteristiken lässt zwei Widmungen an große Vorbilder Hiromis erahnen: an Ahmad Jamal und Bruce Lee – hier der filigran swingende Pianist, da der Kung-Fu-Fighter. *klm*

**Musik
Klang**

★★★
★★★★

Hiromi, *Spiral*; Hiromi Uehara (p, kb), Tony Grey (b), Martin Valihora (dr) (2005)
Telarc/In-Akustik CD 08083631 (66')



Straße der Weisheit

Mit seinen Klanglandschaften macht der amerikanische Trompeter Jon Hassell (69) der heutigen Trance- und Ambient-Szene noch allemal etwas vor. Fasziniert vom Denken und der Musik asiatischer und afrikanischer Kulturen, überträgt er indische Vokalstile auf sein Instrument und stellt dieses vor gesampelte oder live gespielte meditative Hintergründe. Diesmal konfrontiert er es zudem mit Dhafer Youssefs eindringlichem Gesang und Paolo Fresus Trompete. Die „Straße der Weisheit“ („Maarifa Street“) weist ihm ein Vers des Sufi-Poeten Rumi (13. Jh.). Ein Gegenentwurf zu Fundamentalismen jeder Couleur. *klm*

**Musik
Klang**

★★★★
★★★★

Jon Hassell, *Maarifa Street*; Jon Hassell (tp), Peter Freeman (b), Rick Cox (g), John Beasley (kb), Dhafer Youssef (voc, oud), Paolo Fresu (tp), Abdou Mboup (dr) (2002/03)
Label Bleu/Rough Trade CD 6674 (62')



Raffinierter Spaß

Nils Wogram ist einer der spektakulärsten Posaunisten der derzeitigen Jazz-Szene. Aber auf seiner jüngsten eigenen CD steht weniger der Instrumentalist Wogram im Vordergrund als der Komponist und Arrangeur. In seinem Septett finden sich neben Wogram fünf der besten Bläser Deutschlands und der Schlagzeuger John Schröder, keine jazzübliche Rhythmusgruppe, keine der jazzüblichen Klischees und Gewohnheiten, und doch lässt Wograms Musik nichts vermissen: Klug gesetzt swingt sich die Gruppe durch höchst unterhaltsame 70 Minuten, komponierte Stellen und Improvisationen greifen nahtlos ineinander. Und man freut sich, dass bei allem Raffinement in dieser Musik der Spaß für Hörer und Spieler nicht verloren gegangen ist. *S.R.*

**Musik
Klang**

★★★★
★★★★

Nils Wogram Septet, *Swing Moral*; Nils Wogram (tb, mel), Steffen Schorn (bs, bcl), Claudio Puntin (cl), Tilman Ehrhorn (ts), Frank Speer (as), Stephan Meinberg (tp), John Schröder (dr) (2004)
Enja/Soulfood CD 9166 2 (69')



Plazet

„Hoffentlich kann er mich hören“, so der Titel der jüngsten Folge von Blas Riveras Projekt „Tango Jazz Embrace“. Gemeint ist Astor Piazzolla. Der wäre vermutlich angetan von den Interpretationen seiner Stücke durch den in Brasilien lebenden Argentinier, der den Tango auf dem Tenorsaxophon bläst und so die Jazz-Anteile hervorkehrt. Nach mehreren Alben mit eigenen Kompositionen wagt Rivera sich an ein knappes Dutzend Klassiker seines Vorbildes heran. Dafür konnte er dessen langjährigen Pianisten gewinnen – quasi ein Plazet aus erster Hand. Überraschend wird es, wenn Rivera per Playback als Ensemble antritt. *klm*

**Musik
Klang**

★★★★
★★★★

Blas Rivera Quartet, *Ojalá que me escuche*; Blas Rivera (ts), Eduardo Janibelli (p), Ana de Oliveira (v), Oldimar Cáceres (bandooneo); Gäste: Pablo Ziegler (p) u. a. (2005)
Danza y Movimiento/Alive CD 5004 (57')

Auric , Phèdre, Le Peintre et son modèle Timpani/Note 1	S. 68	Charade/Klassik-Center	S. 76	Künstlerportraits/Recitals Victoria de los Angeles singt spanische Lieder Preiser/Naxos	S. 81	Chick Corea , The Ultimate Adventure Concord/Universal	S. 97
Bach , Brandenburgische Konzerte Opus 111/HM	S. 60	Stephan , Musik für Violine und Orchester Chandos/Codæx	S. 61	Janet Baker singt Schumann, Schubert und Brahms Regis/Musikwelt	S. 81	Torum Eriksen , Prayers & Observations Jazzland/Universal	S. 98
Bach , Klavierwerke (Pinnock) DG/Universal	S. 71	Strauss , Eine Alpensinfonie EMI	S. 68	Jussi Björling singt Strauss, Beethoven, Schubert u. a. Naxos	S. 81	Jon Hassell , Maarifa Street Label Bleu/Rough Trade	S. 100
Bach , Vokalwerke Berlin Classics/Edel	S. 79	Strauss , Arabella Orfeo	S. 85	Maria Callas – The Platinum Collection EMI	S. 88	Hiromi , Spiral Telarc/In-Akustik	S. 100
Bach-Transkriptionen Vol. 5 Hyperion/Codæx	S. 74	Strauss , Salome (Ausz.), Lieder; Boito , Mefistofele (Ausz.) DG/Universal	S. 71	Maria Callas – Live EMI	S. 88	Yuri Honing Wired Paradise , Temptation Jazz in Motion/Sunny Moon	S. 96
Balakirew , Tamara, Klavierkonzert Nr. 1, Sinfonie Nr. 1 Danacord/Klassik-Center	S. 66	Szymanowski , Mazurken Dux/Musikwelt	S. 75	Anton Dermota singt slowenische Lieder Preiser/Naxos	S. 81	Julia Hülsman Trio , Good Morning Midnight ACT/Edel	S. 61
Bares , Orgelwerke Kunststation Sankt Peter	S. 76	Tippett , The Rose Lake, Ritual Cances Chandos/Codæx	S. 68	Kathleen Ferrier singt britische Lieder Naxos	S. 81	Arne Jansen Trio , My Tree Traumton/Indigo	S. 96
Bartók , Orchesterstücke Hänssler/Naxos	S. 68	Tschaikowsky , Sinfonien Nr. 4-6 DG/Universal	S. 71	Kirsten Flagstad singt Purcell, Händel, Bach u. a. Preiser/Naxos	S. 81	Dr. John and the Lower 911 , Sippiana Hericane Parlophone/EMI	S. 98
Bernstein , Candide Capriccio/Delta	S. 85	Tschaikowsky , Violinkonzert DG/Universal	S. 71	Otto Klemperer dirigiert Mozart, Beethoven, Schubert u. a. Testament/Note 1	S. 67	Lyambiko , Love...and Then Sony BMG	S. 98
Byrd , Cembalowerke Alpha/Note 1	S. 60	Tschaikowsky, Strawinsky , Orchesterwerke Pentatone/Codæx	S. 92	DVD-Videos Das Alban-Berg-Quartett spielt Beethoven und Schubert EMI	S. 91	Moscow Art Trio , Instead of Making Children Jaro	S. 100
Chopin , Chopin/Godowsky, Klavieretüden Warner	S. 75	Veracini , Violinsonaten ECM/Universal	S. 72	Das Amadeus Quartet spielt Britten und Schubert Testament/Note 1	S. 91	Paul Motian Band , Garden of Eden ECM/Universal	S. 96
Donizetti , Pia de' Tolomei Opera Rara/Note 1	S. 84	Verdi , Il Trovatore (Giulini) DG/Universal	S. 71	Carlo Maria Giulini dirigiert Verdi EMI	S. 90	Jean-Michel Pilc , Live at Iridium Dreyfus/Soulfood	S. 100
Eben , Orgelwerke Vol. 3 und 4 Hyperion/Codæx	S. 76	Verdi , Il Trovatore (Serafin) Mondo Musica/Klassik-Center	S. 88	Händel , Agrippina Euroarts/Naxos	S. 86	Blas Rivera Quartet , Ojalá que me escuche Danza y Movimiento	S. 100
Franck , Szymanowski, Werke für Violine und Klavier DG/Universal	S. 71	Vivaldi , Opernarien Opus 111/HM	S. 84	Carlos Kleiber dirigiert Beethoven, Mozart und Brahms DG/Universal	S. 90	Solveig Sletthjell Slow Motion Quintet , Pixiedust ECT/Edel	S. 97
Händel , Concerti grossi op. 3 Challenge/Sunny Moon	S. 92	Vivaldi , Tito Manlio CPO/JPC	S. 84	Massenet , Werther TDK/Naxos	S. 87	Nils Wogram Septet , Swing Moral Enja/Soulfood	S. 100
Händel , Italienische Kantaten Virgin/EMI	S. 78	Wagner , Parsifal Mondo Musica/Klassik-Center	S. 88	Zubin Mehta dirigiert Gabrieli, Haydn und Verdi Arthaus/Naxos	S. 90	Henning Wolter Quartett , Illusion Bos.Rec/Jaro	S. 98
Händel , Messiah DG/Universal	S. 71	Weingartner , Sinfonische Werke Vol. 3 CPO/JPC	S. 68	Molière/Lully , Le Bourgeois Gentilhomme Alpha/Note 1	S. 86	Kindermedien Auf der Mauer, auf der Lauer Sternschnuppen	S. 65
Kurtág , Kafka-Fragmente ECM/Universal	S. 83	Wetz , Requiem CPO/JPC	S. 82	Pierre Monteux dirigiert Brahms, Hindemith und Strawinsky VAI/Codæx	S. 90	Der Fernsehseher ist kaputt Helbig	S. 65
Lutoslawski , Konzert für Orchester, Cellokonzert Dux/Musikwelt	S. 69	Wills , Orgelwerke Lamas/Scherzando	S. 76	Charles Munch dirigiert Berlioz, Debussy und Ravel DG/Universal	S. 90	Feste feiern rund um die Jahresuhr Ökotoxia	S. 65
Mozart , Klaviertrios DG/Universal	S. 72	E. E. Wolf , Sinfonien Naxos	S. 66	Die Neunte MFA	S. 89	Hamlet und die Racker – Über'n großen Teich Rec Star	S. 65
Mozart , Klavierwerke (Kempff) DG/Universal	S. 71	Zacher , Orgelwerke Cybele/Codæx	S. 76	Passion Callas EMI	S. 88	Kuckuck, Kuckuck ruft aus dem Wald Jumbo	S. 65
Mozart , Klavieronaten (Pletnev) DG/Universal	S. 74	Sammelwerke 21st Century Instrumental Solos : Werke von Widmann, Reimann, Holliger u. a. Oehms/HM	S. 73	Puccini , Manon Lescaut TDK/Naxos	S. 87	Molly Motte – Bunt Rec Star	S. 65
Mozart , Klavierwerke (Vogt) EMI	S. 53	Alte Folie : Werke von Albicastro, Cabanilles, Corbetta u. a. Alia Vox/HM	S. 72	Schostakowitsch gegen Stalin Philips/Universal	S. 89	Hörbücher Heine , Deutschland ein Wintermärchen (Brückner) Parlando	S. 64
Otte , Orgelwerke Pogus	S. 76	Dakryon : Werke für Violine, Bass und Schlagzeug Maya/Records	S. 73	Václav Talich dirigiert Dvorák Supraphon/Codæx	S. 90	Heine , Deutschland ein Wintermärchen (Wameling) Der Hörverlag	S. 64
Rachmaninow , Die Toteninsel, Sinfonische Tänze LPO/Naxos	S. 92	Don Quichotte de la Mancha Alia Vox/HM	S. 78	Verdi , Macbeth Opus Arte/Naxos	S. 87	Heine , Deutschland ein Wintermärchen (Thalbach) Goya	S. 64
Ravel , Tailleferre, Milhaud, Streichquartette MDG/Naxos	S. 73	Genesis Suite Naxos	S. 82	LPs Beethoven , Tripelkonzert DG/Clearaudio	S. 93	Heine , Deutschland ein Wintermärchen, Gedichte Argon	S. 64
Respighi , La campana sommersa Accord/Universal	S. 85	Grynin (Schwedische Volksmusik) Westpark/Indigo	S. 94	Dvorák , Cellokonzert RCA/Audi Int'l	S. 93	Heine , Gedichte Goya	S. 64
Ries , Streichquartette Vol. 1 CPO/JPC	S. 73	Hurdy-Gurdy (Schwedische Volksmusik) Westpark/Indigo	S. 94	Enescu , Rhapsodien Mercuri/Speakers Corner	S. 93	Heine , Wie fern die Heimat Hoffmann & Campe	S. 64
M. Rossi , Toccate e Corenti Alpha/Note 1	S. 74	Love Letters & Russian Satellites (Schwedische Volksmusik) Westpark/Indigo	S. 94	Liszt , Enescu, Rhapsodien Mercuri/Speakers Corner	S. 93	Bücher Borchmeyer , Mozart oder Die Entdeckung der Liebe Insel	S. 62
Rossini , Ouvertüren; Bizet , Carmen (Ausz.) DG/Universal	S. 71	Metropolis Shanghai Winter&Winter/Edel	S. 95	Mancini , Charade RCA/Speakers Corner	S. 93	Geck , Mozart. Eine Biographie Reinbeck	S. 62
A. Scarlatti , Stabat Mater Atma/Musikwelt	S. 78	Pasión Ibero-Americana : Werke von Albéniz, Granados, Ginastera und Villa Lobos Telos/Klassik-Center	S. 75	Puccini , Tosca EMI/Reson	S. 93	Gruber , Wolfgang Amadeus Mozart C. H. Beck	S. 62
Schmitt , Klavierwerke Saphir/Klassik-Center	S. 75	Sanger fran 63° N Westpark/Indigo	S. 94	Rhapsodies : Werke von Liszt, Enescu und Smetana RCA/Audi Int'l	S. 93	Hildesheimer , Mozart Insel	S. 62
Schostakowitsch , Sinfonien Nr. 1 und 3 Relief/Musikwelt	S. 69	Swedish Folk Tunes from Dalecarlia Proprius/Naxos	S. 94	Jazz Franco Ambrosetti , Liquid Garden Enja/Soulfood	S. 97	Melagrani , Wolfgang Amadeus Mozart Siedler	S. 62
Schostakowitsch, Janáček , Violinkonzerte Sony BMG	S. 70	Välkommen till varen (Schwedische Volksmusik) Proprius/Naxos	S. 94	Stefano Bollani , Concertone Label Bleu/Rough Trade	S. 98	Niemetschek , Lebensbeschreibung Mozarts Laaber	S. 62
Schönberg , Friede auf Erden, Farben, Kammersinfonie Valois/HM	S. 82	Werke für Cello und Klavier DG/Universal	S. 73	Gregg Kofi Brown & Friends , Together As One Wrasse/HM	S. 98	Prokop , Mozart der Spieler Bärenreiter	S. 62
Schtschedrin , Der versiegelte Engel Coviello/Note 1	S. 82	Zufucht in Shanghai Winter&Winter/Edel	S. 95			Solomon , Mozart. Ein Leben Bärenreiter/Metzler	S. 62
Schubert , Sämtliche Lieder Hyperion/Codæx	S. 80						
Schubert , Sinfonie Nr. 9 EMI	S. 66						
Schulz-Beuthen , Klavierwerke Guild/Musikwelt	S. 75						
Schumann , Klavierwerke (Hamelin) Hyperion/Codæx	S. 75						
Schwantner , Orchesterwerke Hyperion/Codæx	S. 69						
Siegmund , Orgelwerke Vol. 7							